

Niederschrift**öffentlicher Teil****Ortschaftsrat
Fischbach**

Sitzung am: 11. Juli 2016

von: 19.00

bis: 21.00

Uhr

Vorsitzender: Ortsvorsteher Peter Engesser

Normalzahl der Gremiumsmitglieder: 6

anwesend: 6

außerdem anwesend: Bürgermeister Martin Ragg, Herr Henner Lamm vom Büro KommunalPlan zu TOP 3 und Albert Bantle als Schriftführer

Zuhörer: Herbert Schlenker, Bärbel Nickolmann, Michael Stern, Jürgen Stehle, Herbert Rigoni, Marco Schlenker, Karl und Emil Stehle, Arthur Fleig, Martin Hauger, Tobias Stehle, Christoph Droxner, Manfred Bockacker und Jürgen Seemann

Ortsvorsteher Peter Engesser begrüßt alle Anwesenden und übergibt Bürgermeister Martin Ragg das Wort.

TOP 1:**Bericht der Verwaltung über die Durchführung der in der letzten Ortschaftsratssitzung gefassten Beschlüsse**

Herr Ragg berichtet über die Beschlüsse der Sitzung vom 18.04.2016.

TOP 2:**Frageviertelstunde**

1.

Aus den Reihen der Zuhörer ergreift Herbert Schlenker das Wort und bittet darum, dass die mobile Geschwindigkeitsmessanzeige im Ortsteil Fischbach wieder einmal im Römerweg aufgestellt wird.

Ortsvorsteher Peter Engesser sagt zu, sich darum zu kümmern.

2.

Michael Stern bittet um Auskunft darüber, wie es bezüglich des Ausbaus der Kreisstraße zwischen Erdmannsweiler und Fischbach und zwischen Fischbach und Niedereschach aussieht. In einem Zeitungsbericht aus der Ortschaftsratssitzung aus Erdmannsweiler habe er gelesen, dass, nach aktuellem Stand, der Ausbau im Jahr 2017 erfolgen soll. Hierzu erklärt Herr Ragg, dass er diesbezüglich mit dem Vorsitzenden des Verkehrsausschusses Herrn Karl Rombach MdL und dem Straßenbauamt im engen Kontakt steht. Zugesagt sei bislang, dass im Jahr 2017 ein erster Bauabschnitt begonnen werden soll. Mehr wurde noch nicht bestätigt. Um welchen Bauabschnitt es sich darum handelt, ob Fischbach - Niedereschach oder Fischbach - Erdmannsweiler, lasse sich aktuell noch nicht sagen.

3.

Des Weiteren bittet Michael Stern darum, dass die Bühnenvorhänge in der Bodenackerhalle endlich erneuert werden. Die dortigen Vorhänge seien regelrecht „versifft“ und es sei einfach kein gutes Aushängeschild für Fischbach, wenn diese Vorhänge nicht erneuert werden. Hierzu erklärt Herr Ragg, dass man diesbezüglich bereits mit der Vereinsgemeinschaft in Kontakt steht und ein Angebot einer heimischen Firma bereits vorliegt. Man werde versuchen, die Neuanschaffung des Vorhangs im Haushaltsplan 2017 zu finanzieren. Ortsvorste-

Sitzung am: 11.07.2016

her Peter Engesser weist darauf hin, dass auch Ortschaftsrat Andy Ettwein das Problem bereits in einer der zurückliegenden Sitzungen angesprochen hat.

4.

Emil Stehle bittet um Auskunft darum, ob im Zuge der Sanierung der L181 zwischen Fischbach und Erdmannsweiler auch gleich ein Geh- und Radweg mitgebaut wird. Hierzu erklärt Herr Ragg, dass sowohl die Gemeinde Niedereschach, als auch die Gemeinde Königsfeld, dies beantragt haben. Derzeit laufen entsprechende Gespräche. Seitens der Verantwortlichen beim Land, sei man jedoch von der Idee eines Geh- und Radweges, nicht besonders angetan, obwohl von Seiten der Politik, Radwegprogramme beschlossen wurden. Nach aktueller Aussage erhalte die Gemeinde hierfür bislang keine Zuschüsse, so Herr Ragg weiter. Die Gemeinden Königsfeld und Niedereschach führen die Gespräche weiter. Bislang, so Herr Ragg noch einmal, sei dies jedoch alles sehr enttäuschend verlaufen.

TOP 3:**Flächennutzungsplan Fischbach – Wohnflächenentwicklung****Anlagen:**

- B-Plan „Steigäcker Erweiterung“ mit Flächenreduzierung Stand 11.04.2016
 - Anwohnerschreiben „Römerweg“ vom 07.06.2016
-

1. Sachstand – Anlass der Planung

Am 18.04.2016 hat der Ortschaftsrat Fischbach über die vorhandenen Baulücken und Wohnbauflächenreserven im FNP diskutiert.

Es zeigte sich, dass Fischbach gegenüber dem Kernort wie auch Kappel und Schabenhäusern über größere Flächenreserven im FNP verfügt. Zur Sicherung der Gesamtentwicklung der Gemeinde wäre eine Verlagerung von Wohnbauflächenpotentialen als Flächentausch zum Kernort sinnvoll, da dort eine große Nachfrage nach Bauplätzen besteht.

Für Fischbach liegen dazu 2 Vorschläge vor:

- Verzicht auf die Fläche „Am Schulberg“ mit ca. 0,7 ha
Zustimmung durch den Ortschaftsrat
- Verzicht auf die Entwicklung einer Teilfläche im Bereich „Steigäcker Erweiterung“ (Anlage).
Dies wurde kontrovers diskutiert mit dem Ergebnis, hier Abgrenzungsvarianten zu prüfen.
Angeregt wurde auch, zu prüfen, ob es nicht sinnvoller sei, mit einem Ausbau des Römerweges eine beidseitige Bebauung zu ermöglichen und diese Fläche beizubehalten.

2. Planung

Vor dem Hintergrund der Beschlusslage der OR-Sitzung vom 18.04.2016, ca. 1,8 ha FNP-Entwicklungsfläche aus dem Bereich „Steigäcker“ an den Kernort „abzugeben“ wurden Planvarianten erarbeitet.

Diese werden in der Sitzung vom Büro kommunalPLAN, Herrn Lamm, erläutert und zur Diskussion gestellt.

Das Schreiben von Anwohnern des Römerweges (Anlage) vom 07.06.2016 mit den darin vorgetragenen Anregungen wird in die Vorschläge einbezogen.

3. Beschlussempfehlungen

- Der Ortschaftsrat Fischbach stimmt einer Reduzierung der FNP-Wohnbaufläche im Bereich Steigäcker von ca. ha zu.
- Die zukünftige bauliche Entwicklung im Baugebiet Steigäcker erfolgt im Bereich mit einer Kapazität von ca. Bauplätzen.

Sitzung am: 11.07.2016

Zu diesem Tagesordnungspunkt begrüßt Ortsvorsteher Peter Engesser Herrn Henner Lamm vom Büro KommunalPlan. Herr Engesser erklärt, dass sich wegen diesem Thema der Ortschaftsrat am Sonntag, 3. Juli 2016 bereits zu einer internen Vorbesprechung getroffen habe und überreicht hierfür als Anlage zu diesem Protokoll eine kurz Mitteilung in schriftlicher Form.

Danach übergibt Ortsvorsteher Peter Engesser das Wort an Bürgermeister Martin Ragg und an den Planer Herrn Henner Lamm.

Bürgermeister Martin Ragg erklärt zu Beginn seiner Ausführungen, für die vielen anwesenden Zuhörer, noch einmal, worum es geht. Man müsse vor allem die verschiedenen Planarten wie Flächennutzungsplan und Bebauungsplan unterscheiden. Aktuell gehe es bei der Wohnflächenentwicklung in Niedereschach um den Flächennutzungsplan, der zusammen mit den sieben Mantelgemeinden der Verwaltungsgemeinschaft Villingen-Schwenningen erstellt und jeweils auch fortgeschrieben werden muss. Beim Flächennutzungsplan sei das Regierungspräsidium mit im Boot und bestimme kräftig mit. Durch die vom Land und der Politik eingeführte „Plausibilitätsprüfung“, dahinter verbirgt sich eine bestimmte Formel, die den Bevölkerungszuwachs einer Gemeinde vorhersagen soll, seien Gemeinden wie Niedereschach stark benachteiligt und können sich nicht mehr wie bisher entwickeln. Die Prognose Niedereschach betreffend sei auf Grund dieser Formel sogar „negativ“. Das heißt im Klartext, dass seitens des Landes bei der Gesamtfortschreibung des Flächennutzungsplanes, auf die das Regierungspräsidiums bereits drängt, vorhandene Flächen in den Flächennutzungsplänen „gnadenlos und ersatzlos“ gestrichen werden, wenn diese nicht aktiviert werden. Insofern werden die Handlungsspielräume immer enger. Ziel der Gemeinde hingegen sei es, junge Leute für ein Bleiben in der Gemeinde zu gewinnen und eventuell auch junge Leute dazu zu bewegen, hierher zu ziehen. Die ganze Situation rund um die Wohnbauflächenentwicklung im Zusammenhang mit der Plausibilitätsprüfung, sei wie ein „Spinnennetz“, das von Seiten des Landes und der Politik immer enger gestrickt werde. Fakt sei, dass im Ortsteil Fischbach von den früheren Gremien sehr große Flächen für Wohnbauflächen im Flächennutzungsplan angemeldet wurden, die, dies zeige die Entwicklung der vergangenen Jahre, in Fischbach nie und nimmer ausgenutzt werden können. Im Gegensatz dazu, wirke der Kernort Niedereschach bei Wohnbauerschließungen nach wie vor wie ein „Magnet“, so dass dort keinerlei Wohnbauflächen mehr im Flächennutzungsplan vorhanden sind. Eine Möglichkeit, bevor die vorhandenen Flächen in Fischbach ersatzlos gestrichen werden, wäre, diese Flächen zu tauschen, beziehungsweise nach Niedereschach zu „transferieren“. Sollte der Ortschaftsrat dem nicht zustimmen, müsse damit gerechnet werden, dass bei der Gesamtfortschreibung des Flächennutzungsplanes, die Fischbacher Flächen einfach herausgestrichen werden und somit für alle verloren sind.

Herr Henner Lamm erläutert an Hand verschiedener Pläne, die aktuellen Entwicklungsstände. Im Kern geht es darum, dass der Ortschaftsrat entscheidet, ob er die im beigefügten Lageplan aufgeführte Variante „b“ oder die Variante „a“ für eine weitere Bebauung bevorzugt. (siehe Anlage). Herr Ragg erklärt in diesem Zusammenhang, dass auf Grund einer noch bestehenden Beschlusslage des Ortschaftsrates aus dem Jahr 2003 so sei, dass die nächsten Bauplätze im Bereich des als sinnvoll erachteten Durchbruchs vom Gebiet „Steigäcker“ in den Römerweg erschlossen werden sollen. Dies entspreche in etwa den Vorgaben der Planungsvariante „a“. Des Weiteren erklärt Herr Lamm, dass man bei der Aufstellung des Flächennutzungsplanes bedenken müsse, dass dort nicht „Parzellengenau“ agiert wird, sondern über alle Parzellengrenzen hinweg, eine Planung vorgenommen werde.

Von Seiten des Ortschaftsrates folgte eine Menge von Wortmeldungen. Vor allem mit Blick darauf, ob sich die nun eventuell nach Niedereschach transferierte Fläche „b“ später wieder

Sitzung am: 11.07.2016

für den Kernort reaktivieren lasse.

Dies, so Herr Lamm, lasse sich im Moment nicht sagen, weil dies schlicht und ergreifend eine politische Entscheidung sei, die irgendwann „so oder so“ ausfallen könne. Insofern könne er hier keine klare Aussage tätigen. Entscheidend hänge dies auch von den Prognosedaten ab, die seitens des Statistischen Landesamts kommen. Diese Prognosedaten, sehen aktuell für den ländlichen Raum und damit auch für Niedereschach, sehr düster aus. Man müsse im Grunde genommen nachweisen, dass man akuten Bedarf habe, dann gebe es eventuell Möglichkeiten. Bürgermeister Martin Ragg bat die Ratsmitglieder, gesamtgemeindlich zu denken und die Fläche lieber nach Niedereschach zu geben, als diese verfallen zu lassen und dann niemand etwas davon habe. Hier gelte es, gesamtgemeindlich zu denken.

Armin Müller regt an, das Gebiet „a“ wie im Lageplan ersichtlich, noch 80 Meter zu verlängern, in Richtung der bereits bestehenden Bebauung des Römerweges. Auf Nachfrage von Martin Eitzert, wie sicher es ist, dass die in Fischbach ausgewiesenen Wohnbauflächen aus dem Flächennutzungsplan gestrichen werden, erklärt der Vorsitzende, dass er aus Erfahrung sagen könne, dass dies im Landkreis Rottweil bei ähnlichen Fällen knallhart erfolgt sei. Im Grunde genommen so Herr Eitzert, habe man dann lediglich die Wahl zwischen „Pest und Cholera“. Des Weiteren weist Herr Eitzert darauf hin, dass aus seiner Sicht die Bauplätze des Plangebietes „b“ attraktiver wären, als die des Plangebietes „a“. Hier verweist Herr Ragg auf den bestehenden Beschluss des Ortschaftsrates aus dem Jahr 2005 wonach der Durchbruch vom Steigäcker in den Römerweg gewünscht wird, sowie auf das den Sitzungsunterlagen beigefügte Schreiben von Herbert Schlenker, das von nahezu allen Anwohnern des Römerweges unterschrieben worden ist und in dem ebenfalls den Durchbruch gefordert wird.

Komplexer wurde die ganze Diskussion dadurch, dass den Ortschaftsräte, wenn sie Flächen nach Niedereschach abgeben, auf jeden Fall der komplette Ausbau des Römerweges vom Keltenweg bis zur Schramberger Straße immens wichtig ist und dies miteinander verknüpfen wollten.

Sowohl Herr Ragg als auch Herr Lamm, baten mehrmals darum, dies nicht zu tun. Die „Geschichte“ mit dem Flächennutzungsplan sei etwas ganz anderes als der Ausbau des Römerweges, wo es sehr komplizierte, beitragsrechtliche Dinge, zu regeln gebe, die dauern werden und die auf den verschiedenen Teilabschnitten sehr unterschiedlich gehandhabt werden müssen. Um dies alles zu regeln, brauche man sehr viel Zeit. Es müssten vorher sehr viele Gespräche mit den Anwohnern geführt werden und es müsse auch klar gesehen werden, dass das Beitragsrecht sehr kompliziert ist. Bereits vor rund 2 Jahren habe man beim Versuch, im sogenannten „Umlageverfahren“ den Römerweg auszubauen und dies nicht geschafft. Herr Ragg betont, dass er das bestehende Misstrauen in diesem Zusammenhang ohnehin nicht verstehe. Die ganze Geschichte mit dem Flächennutzungsplan und den Wohnbauflächen sei eine sehr schwierige „kommunalpolitische Kiste“. Um die Ausbausumme für den Römerweg zu ermitteln, müsse dieser in vier Bauabschnitte unterteilt werden.

Dieter Petrolli zeigt sich enttäuscht darüber, dass Ortsbaumeister Leopold Jerger nicht in der Sitzung anwesend ist und gerade was den Ausbau des Römerweges angeht, ganz konkrete Zahlen vorlegt. Es könne nicht sein, dass der Ortsbaumeister bei derart wichtigen Sitzungen nicht zugegen ist.

Armin Müller bittet darum, bei den Plänen mit einzuzeichnen, dass man, sollte später die Fläche „b“ noch erschlossen werden, sich offen hält, ob man von der Schmiedegasse aus nicht eine zweite Zufahrt in den Römerweg einrichten könne. Bürgermeister Martin Ragg erklärt anhand des Lageplanes, dass bei Variante „a“ jedem einleuchte müssen, dass die verbleibende Restfläche „b“ eventuell dann als Innentwicklung angesehen werden kann, so dass es dann durchaus noch machbar sein müsste, diese Fläche wieder als Wohnbaufläche

Sitzung am: 11.07.2016

zu „reaktivieren“. Dieter Petrolli lenkt das Thema noch einmal auf den Römerweg. Der jetzige Zustand dort sei untragbar, man könne im Grunde genommen nicht noch 20 bis 30 Jahren auf einem „Feldweg“ durchs Ort fahren. Für ihn ist klar, dass es einen Ausbau geben müsse. Martin Eitzert bezeichnet die jetzige Planung, genau wie die Erweiterung des Gebietes Steigäcker als „Gestupfte“. Hiergegen verwahrt sich Ortsvorsteher Peter Engesser, der darauf hinweist, dass man die Erweiterung des Gebietes Steigäcker um 6 bis 7 Bauplätze nur deshalb so schnell umgesetzt habe, weil Bedarf von Seiten der einheimischen Bevölkerung vorhanden war. Auch Stefan Bantle plädiert dafür, eine Gesamtlösung für den Römerweg zu finden, und kein Flickwerk zu installieren. Er kritisiert, dass im jetzigen Planentwurf „a“ für Fischbach nur 11 Bauplätze vorgesehen sind, in der Sitzung vom 18.04.2016 seien noch von 20 Bauplätzen die Rede gewesen. Im Grunde genommen werde jetzt genau das beschlossen und umgesetzt, was man seitens der Ortschaftsräte am 3. Juli intern besprochen und so eigentlich nicht wollte. Dieter Petrolli bat darum, dass seitens der Gemeindeverwaltung und hier speziell in Gestalt von Ortsbaumeister Leopold Jerger, noch einmal mit den Anliegern gesprochen wird.

Martin Eitzert weist noch einmal drauf hin, dass aus seiner Sicht die Bauplätze im Gebiet „a“ sehr viel unattraktiver sind als im Gebiet „b“, deshalb werde es umso schwieriger, diese Bauplätze zu verkaufen, was im Grunde genommen dann auch das Gebiet „b“ verhindere. Peter Engesser weist darauf hin, dass für den Ausbau des Römerweges im Haushaltsplan bereits 500.000 € eingestellt waren. Gescheitert sei das Ganze, weil nicht alle Anwohner mitgemacht haben. Herr Ragg erklärt, dass man die Diskussion nicht so engstirnig führen dürfe. Die 11 Bauplätze seien für Fischbach nicht schlecht. Er hält die Planvariante „a“ mit Blick darauf, dass „b“ dann als „Innentwicklung“ leichter umsetzbar ist, durchaus für eine „piiffige Variante“. Noch einmal erklärt er, dass der Ausbau des Römerweges und die Wohnbauentwicklung in Fischbach „zwei paar Stiefel“ darstellen. Zudem sei es so, dass er, so Herr Ragg, das komplizierte Beitragsrecht nicht erfunden habe. Den Römerwegausbau umzusetzen werde sicher noch sehr lange dauern. Des Weiteren erklärt er, dass der Ortschaftsrat Fischbach bislang stets gut bedient wurde, wenn er bestimmte Wünsche an die Gesamtgemeinde gerichtet hat. Insofern verstehe er die gesamte Diskussion und auch das vorhandene Misstrauen nicht.

Aus den Reihen der Zuhörer erklärt Herbert Schlenker, dass Wasser und Strom bereits im Römerweg liegen. Insofern sei der Ausbau wesentlich günstiger als vielleicht zunächst angenommen.

Herr Ragg geht auf die aus seiner Sicht „unsägliche Politik“ mit der Plausibilitätsprüfung ein und erklärt, dass dies alles im Grunde genommen eine „Sauerei“ sei, die man den „Herren aus Stuttgart“ zu verdanken habe. Eigentlich sei die Wohnbauentwicklung ein Hoheitsrecht der Gemeinde. Es könne einfach nicht sein, wie es derzeit laufe, doch politische Antworten fehlen bislang.

Beschluss:

Bei einer Enthaltung von Martin Eitzert fasst der Ortschaftsrat folgenden Beschluss: Der Ortschaftsrat stimmt einer Reduzierung der Flächennutzungsplan - Wohnbaufläche im Bereich Steigäcker um zirka 2,1 Hektar zu. Die zukünftige bauliche Entwicklung im Baugebiet Steigäcker erfolgt im Bereich Römerweg / Steigäcker mit einer Kapazität von rund 11 Bauplätzen.

Auf Anfrage von Ortschaftsrat Dieter Petrolli der im Protokoll vermerkt haben möchte, dass der Ortschaftsrat Fischbach auf einen Vollausbau des Römerweges drängt, wird ein weiterer Beschluss gefasst:

Sitzung am: 11.07.2016

Beschluss:

Einstimmig beschließt der Ortschaftsrat, die Verwaltung zu beauftragen, den Vollausbau des Römerweges in Fischbach zu forcieren und in Angriff zu nehmen.

Nach diesen beiden Beschlüssen ergreift aus den Reihen der Zuhörerin Frau Bärbel Nickolmann das Wort und erklärt, dass der Römerweg auch von LKWs genutzt wird, die dort nichts zu suchen haben. Teils sogar mit französischen Kennzeichen. Sie bittet die Verwaltung darum, dafür Sorge zu tragen, dass solche Fahrten mit LKWs dort unterbunden werden.

Mit Martin Hauger meldet sich ein weiterer Zuhörer zu Wort, der erklärt, dass die Geschwindigkeit und der Verkehr, wie er im Römerweg stattfindet, den tatsächlichen Straßenverhältnissen nicht angemessen sei. Es könne nicht sein, dass man Zuhörerinnen wie Frau Nickolmann dann damit „abspeise“, dass man ihr erklärt, sie möge doch die entsprechenden Auto-nummern aufschreiben. Herr Hauger sieht im Bereich des Römerweges ein riesiges Gefahrenpotenzial.

Sitzung am: 11.07.2016

Anlage



Herbert Schlenker
Römerweg 78
78078 Niedereschach
☎ 07725/91047
Fax 07725/2314
herbert.schlenker@gmx.de

4.7.2016
1417

Herbert Schlenker • Römerweg 78 • D - 78078 Niedereschach

Gemeinde Niedereschach
Herr Bürgermeister Ragg

Ortschaftsrat Fischbach vertreten durch
Herrn Ortsvorsteher Peter Engesser

07.06.2016

1:10ATE12WVW0F02GemeindeRömerweg.doc

Betr.: Grundstückstausch zugunsten Baugebiete Niedereschach

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Ragg, sehr geehrter Herr Ortsvorsteher Engesser,

grundsätzlich ist das Vorhaben nachvollziehbar. Es kann aber nicht sein, dass die Anwohner des Römerweges die Leidtragenden sind und durch die neuerlichen Gedanken auf lange Sicht das auch so bleiben soll.

Der Ortschaftsrat hat in der Sitzung vom 07.07.2003 beschlossen, dass die Erschließung der Steigäcker das mit Abschnitt 3 bezeichnete Gebiet vorgezogen und als Abschnitt 2 realisiert werden soll.

Dies vor dem Hintergrund, dass die Anbindung der Steigäcker an den Römerweg eine Entlastung des Verkehrs bringen und eine gerechte, gleichmäßige Verkehrsbelastung realisiert werden soll. Die Hintergründe sind im Protokoll der OR-Sitzungen vom 12.05.2003 und 07.07.2003 dokumentiert.

Wir bitten Sie eindringlich, die Vorstellungen zu überdenken und eine andere Lösung zu finden. Auch die Bebauung entlang des Römerweges macht Sinn, da der gesamte Römerweg dem heutigen Verkehr nicht gerecht wird. Ein Ausbau des Römerweges wird irgendwann notwendig und unaufschiebbar sein, allerdings dann auf volle Kostendeckung durch die Gemeinde.

Diese Argumente werden von den Anwohnern des Römerweges mitgetragen und durch die Unterschriften dokumentiert.

Mit freundlichen Grüßen

Herbert Schlenker

Anlage: Unterschriftenliste

Sitzung am: 11.07.2016



Anlage zum Schreiben vom 07.06.2016
an Herr Bürgermeister Ragg
und an den Ortschaftsrat Fischbach
vertreten durch Herrn Ortsvorsteher Peter Engesser

Alfred Schenkner Ingrid Wenzler

Barbara Wicklmann

Karol Sommer + Hannelore Sommer

Alfride Fleig Anton F.

[Signature] Frau Stehli

[Signature] Siglinde Stehle

Marco Schenkner Selma Feys

Karl Hauser, J. Hauser

Helmut Klumpp

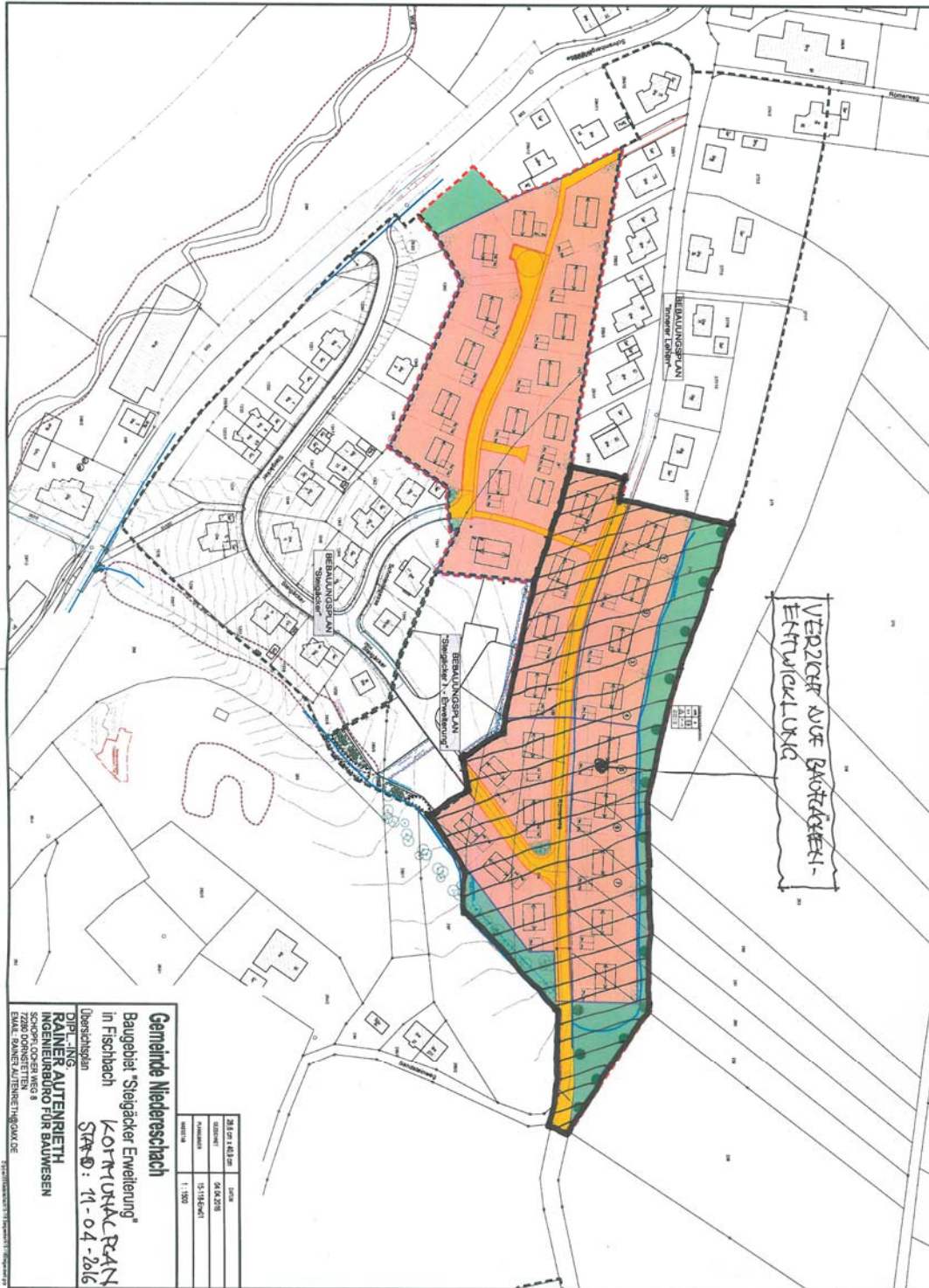
E. Gaubler, Selma Feys

Karl Stehle id. Stehle

[Signature] W. Keller

S. Jaki

Anlage



Sitzung am: 11.07.2016

TOP 4:**Haushaltsplan 2017****Sachverhalt:**

In der heutigen Sitzung soll der Startschuss für die Haushaltsplanberatungen 2017 fallen.

Der Ortschaftsrat sollte zunächst intern beraten, welche ortsteilbezogenen Investitionsmaßnahmen aus seiner Sicht ins Investitionsprogramm 2017 mit aufgenommen werden sollten. Die Verwaltung wird dann prüfen, ob eine Finanzierung möglich ist. Über das endgültige Investitionsprogramm 2017 entscheidet letztlich der Gemeinderat.

Bitte trennen Sie in Ihren Überlegungen das Machbare vom Wünschenswerten, denn nur das Erstere hat Chancen auf Realisierung.

Zur Erinnerung - im Haushaltsplan **2016** sind bereits finanziert:

- | | |
|--|-----------|
| • Glasfaserausbau Gewerbegebiet Fischbach | 150.000 € |
| • Erschließung Riedwiesen Mitte | 450.000 € |
| • Schallreflexion im Kindergarten Fischbach | 18.000 € |
| • Torsanierung Feuerwehrgerätehaus Fischbach | 8.000 € |

Für die Parkplatzerweiterung Bodenackerhalle und die Überdachung des Treppenabgangs zur Bodenackerhalle sind Mittel in der mittelfristigen Finanzplanung eingestellt. Ebenso für die Dachsanierung der Bodenackerhalle.

Hier wird auf die Ausführungen in der Sitzungsvorlage verwiesen.

Herr Ragg erklärt hierzu, dass im jetzigem Stadium darum gehe, einmal zu sammeln, was alles erledigt werden sollte. Was letztlich umgesetzt wird, das werde in einer extra Sitzung und dann im Zuge der geplanten gemeinsamen Verabschiedung des Haushaltsplanes entschieden. Auf die Gemeinde zugekommen sei man bislang lediglich bezüglich einer notwendigen Renovierung im Bereich des Schulgebäudes. Dort sollte auch die Beleuchtung ausgetauscht werden. Im Heimatmuseum Niedereschach sollten die Fenster im Kellerbereich erneuert werden. Auch der marode Bühnenvorhang in der Bodenackerhalle sei bereits aufgenommen. Ohnehin sei der Bauhof dabei, die von den Vereinen aufgestellte „Mängelliste“ im Bereich der Bodenackerhalle abzuarbeiten.

Ortsvorsteher Peter Engesser erklärt in diesem Zusammenhang, dass Fischbach stets immer große Rücksicht auf die Haushaltslage und auf die anderen Ortsteile der Gesamtgemeinde genommen habe. Er erklärt mit Blick auf die Prioritätenliste, dass zusätzlich von dem von Herrn Ragg bereits genannten Wünschen auch der Treppenabgang vom Schulgebäude zur Bodenackerhalle dringend wäre, ebenso die Parkplatzerweiterung beim Sportgelände, nachdem dort im Pausenhof der Schule die Spielelandschaft entstanden ist, seien noch weniger Parkplätze zur Verfügung. Umso dringlicher sei diese Maßnahme. Ortschaftsrat und Tiefbauunternehmer Armin Müller habe diesbezüglich ja bereits einen Kostenvoranschlag an die Verwaltung weiter gegeben. Des Weiteren sollte der Pausenhof der Schule wie, seit Jahren gewünscht, geteert werden. Herr Engesser weist drauf hin, dass die Sanierung des Hallenbodens in den Bodenackerhalle sehr viel weniger gekostet habe, als im Haushaltsplan veranschlagt. Insofern könnte man die dort eingesparten Mittel für die Finanzierung der ver-

Sitzung am: 11.07.2016

schiedenen Wünsche in Fischbach verwenden. Er rechnet damit, dass ein Großteil der genannten Wünsche mit diesem Geld sogar finanziert werden könnten.

Martin Eizert lenkt das Thema auf die völlig undiskutable Tonanlage in der Bodenackerhalle. Diese taue im Grunde genommen nichts und könne nicht verwendet werden. Andy Ettwein, als Mitglied der Narrenzunft Fischbach, erklärt, dass die Narrenzunft bei ihren Veranstaltungen über die Fastnachtstage jährlich Unkosten von 400 € bis 500 € habe, um die Tontechnik entsprechend dem, was man heute dem Publikum bieten muss, herstellen zu können. Die jetzige Anlage bezeichnet er als unbrauchbar. Peter Engesser erklärt in diesem Zusammenhang, dass ihm zugetragen wurde, dass es in der Bodenackerhalle auch so sei, dass dort jeder an der Anlage „herumschraube“. Manche haben davon viel Ahnung und manche keine. Deshalb funktioniere dort nichts. Er rät dazu, zwei bis drei Fachleute zu bestimmen, die die Anlage bei den verschiedenen Anlässen bedienen. Martin Eizert schlägt vor, eine Ortsbegehung durchzuführen. Dann könne sich jeder selber ein Bild machen. Andy Ettwein verweist auf ein Gespräch mit einem Beschallungsunternehmer, der über die Fastnachtstage hinweg die Beschallung der Bodenackerhalle für die Narrenzunft vorgenommen hat und über den Zustand der jetzigen Tonanlage „die Hände über dem Kopf“ zusammengeschlagen habe. Gleichzeitig habe dieser Experte erklärt, dass man das Ganze mit nicht allzu großen Kosten erledigen könnte. Im Grunde genommen müsste die Anlage so eingestellt werden, dass man nur über einen Mischpult Regelungen vornehmen könne. Nach kurzer Diskussion bitten die Ratskollegen Herrn Ettwein darum, sich von dem Beschallungsunternehmer, der hier nicht groß Geld verdienen will, einen Kostenvoranschlag machen zu lassen und auch entsprechende Verbesserungsvorschläge mit ihm zu erarbeiten, damit man das Thema im Ortschaftsrat noch einmal erörtern kann.

Ansprechpartner: Alfred Haberstroh, 07728/648-20, Alfred.Haberstroh@Niedereschach.de

Sitzung am: 11.07.2016

TOP 5:

Wünsche und Anträge

Keine Wortmeldungen.

TOP 6:

Verschiedenes und Bekanntgaben

1.

Herr Ragg geht auf die zurückliegende Verkehrsschau vom 27. Juni 2016 in der Gesamtgemeinde ein. Dabei habe man auch die Ortsmitte in Fischbach, unter Beteiligung von verschiedenen Bürgerinnen und Bürgern und auch Mitgliedern der nach dem Unfall eines Schülers gegründeten Bürgerinitiative, mit dabei gehabt. Ziel der Gemeinde sei es, dort eine Art „Minikreisverkehr“ einrichten zu können, damit nicht mehr so schnell gefahren werden kann. Mit den Vertretern des Kreises sei man diesbezüglich einig. Das Land jedoch sehe den „Minikreisverkehr“ als nicht notwendig an, so dass man wohl noch einige „dicke Bretter“ bohren müsse, ehe das Land bereit sei, da mitzumachen. Da es sich in der Ortsmitte Fischbach um eine Landesstraße handle, könne jedoch ohne das Land nichts durchgeführt werden. Seitens der Verwaltung habe man bereits Kontakt mit den verschiedenen Mitgliedern des Landtages aus dem hiesigen Wahlkreis aufgenommen. Diese waren bereits vor Ort und haben der Gemeinde zugesagt, den Wunsch zu unterstützen. Bei der Verkehrsschau wurden als Sofortmaßnahme beschlossen, die Straßenmarkierungen entsprechend zu verändern, damit dort mehr Sicherheit erreicht werden kann. Statt dem Schild „Vorfahrt gewähren“ sollen nun Stoppschilder aufgestellt werden. Zudem soll im Einfahrtsbereich zur Schramberger Straße die dortige Kreisstraße verengt werden. Dadurch erhoffe man sich schon jetzt eine verbesserte Sicherheitslage. Die Gemeinde sei beauftragt worden, ein entsprechendes Konzept zu erstellen.

2.

Zudem informierte Herr Ragg darüber, dass die Mitglieder der Bürgerinitiative zur Sicherung beziehungsweise Verbesserung der Sicherheit im Bereich des Schulfußgängerweges, Fußspuren auf die Gehwege und Fahrbahnen malen werden. Im Kernort Niedereschach habe sich dies vor Jahren bereits einmal bestens bewährt.

3.

Herr Ragg geht darauf ein, dass laut Auskunft von Ortschaftsrat Armin Müller, in Fischbach, es bei Telefonanschlussnehmern mit dreistelligen Telefonnummern, immer öfter zu Telefonstörungen komme. Die Gemeinde habe, dem Wunsch von Herrn Müller entsprechend, mit der Telekom Kontakt aufgenommen. Dort wird das Problem jedoch nicht als „aktuell“ angesehen. Deshalb plane die Gemeinde nun einen Aufruf im Gemeinde aktuell, in dem Bürgerinnen und Bürger die Probleme bei drei- oder vierstelligen Telefonnummern hatten oder

Niederschrift

öffentlicher Teil

Ortschaftsrat
FischbachSitzung am: 11.07.2016

haben, dies melden sollen, damit man entsprechend gegenüber der Telekom noch einmal auftreten und verhandeln könne. Es sei wichtig, diesen Überblick zu bekommen. Ansonsten sei es wohl schwierig, die Telekom zu irgendeinem Entgegenkommen zu bewegen. Sollte die Umfrage ergeben, dass es in der Tat ein massives Problem ist, werde man noch einmal mit aller Macht an die Telekom herantreten.

4.

Wichtig war es Herrn Ragg im Rahmen der Sitzung allen Beteiligten, die sich im Zusammenhang mit dem Bau der Spielelandschaft engagiert habe zu danken. Die Spielelandschaft sei ein wunderbares Projekt, mit viel leidenschaftlichen und ehrenamtlichen Engagement von verschiedenen Bürgern umgesetzt, allen voran der Bürgerinitiative „Pausenhof Fischbach“ mit Birgit Kaltenbach an der Spitze. Auch der Förderverein der Schule habe sich dort vorbildlich engagiert. Die nun entstandene Spielelandschaft sei nun wirklich eine Pracht.

Der Ortschaftsrat

Der Vorsitzende

Der Schriftführer

.....

.....

.....

.....